

Saale-Beitung.

Sechsbundertzigster Jahrgang.

werden die Geplatzten...

Erscheint täglich...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle...

für unterhalb eingehende...

Generalverleger der Redaktion...

Mr. 588.

Halle a. S., Freitag, den 16. Dezember.

1910.

Eine neue Umsturzvorlage?

Herr v. Heydebrand hat verschärfte Strafbestimmungen gegen die Sozialdemokratie verlangt...

Man braucht auf die Einzelheiten dessen, was der Kanzler will, heute noch nicht einzugehen...

Doch genau auf Einzelheiten einzugehen, wird sich genügend Anlaß finden, wenn die Wän des Kanzlers in all ihrer Schönheit dem deutschen Volk zum Präsent angeboten werden...

Unter Craxi wird die Umsturzvorlage ausgearbeitet worden, der feine, sanfte Hoheloh vertritt sie, der Hauptkämpfer war der fröhliche, rüchsigste Minister von Koller...

nach der Kommissionsberatung, nach den Kulissen, hinter denen ihm gute Geschäfte winkten. Die parlamentarische Konstellation war also so günstig, daß man glaubte, das deutsche Volk werde sich mit der ungelieblichen Umsturzvorlage abfinden müssen...

Zunächst verließ die freikonservative Partei, die sich — das muß man ihr lassen — schon häufig dem kirchlichen Geist abwendend entgegengestellt hat, das schwarze Schiff. Dann folgten die Nationalliberalen, die vorher am lauesten die Umsturzvorlage begrüßt hatten...

Und die Regierung? Die sah mit verstockten Armen zu, gab die Vorlage verloren und forderte deshalb einfach die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung...

nichts mehr zu retten war, er sei kein Freund langer Zappelen oder diplomatischer Winkelzüge, er wolle alsbald klare Verhältnisse. Und siehe da, das ganze schwarze Schiff irrte und verlor sich vor dem Sturm der öffentlichen Meinung...

Herr von Bethmann Hollweg will jetzt das Volk auch herausfordern. Gerade er, der fragwürdige Redel und gerade heute, wo die Nationalliberalen anders gartert scheinen, als damals, weil sie die Stimmung der Wähler längst erkannt haben und wissen, daß jeder reaktionäre Schritt die Erbitterung noch steigert...

Der Konservativen ist es sehr wohl bekannt, wofür ein erneutes, trippeltes Spiel sie treiben, wenn sie Strafverordnungen gegen die radikale Linke verlangen. Es fimmert sie nicht, wenn alles „perungeneriert“ wird; im Gegenteil: sie treiben's absichtlich darauf hin, sie spielen va banque, weil sie fühlen, daß die Strömung im Volk doch gegen sie geht...

Er bringe eine Umsturzvorlage ein, nenne sie mit den schönsten und lieblichsten Namen und versichere sich mit der langweiligsten Hutlosigkeit, die ihn auszeichnet, zehnmal, sie sei gegenständig und notwendig — die Umsturzvorlage wird in der Tat einiges umfliegen. Wir wollen abwarten, wer dabei Schaden nehmen wird.

(Im übrigen mußten die Worte des Kanzlers wieder einmal hinterher interpretiert werden; am Mittwoch geschah es durch Staatssekretär Deßdorf. Der Kanzler ist wieder einmal — mißverstanden worden.)

Zuchthaus — Prügelstrafe.

Ein Strafankläger in Spektor a. D. schreibt uns: Jede Strafe wird als Härte empfunden, eine Prügelstrafe naturgemäß in superlativer Weise. Was nun die Prügelstrafe in den Zuchthäusern betrifft, so herrscht in den großen Volkskreisen vielfach die irrige Meinung, daß dort, selbst bei heftigeren Verbrechen, nach Willkür mancher drauf losgeprügelt wird. Dies ist aber keineswegs der Fall. Im Gegenteil:

Feuilleton.

Pierre Valo gegen die italienische Musik.

Man weiß, daß Franzosen und Italiener ungeachtet ihrer Stammesverwandtschaft recht verschiedene, ja mitunter geradezu entgegengesetzte Meinungen über Musik haben. Man sieht es in Frankreich häufig, die italienische Gesangsmanier zu offen, unklar, kaltherzigerlich zu nennen, wie denn herborragende Pariser Kritiker die italienischen Komponisten selbst den gefeierten Verdi nicht lester unter dem Sammelnamen „Maccaroni“ zu bezeichnen liebten; andererseits bleiben die Italiener auch nichts schuldig und werfen ihren galischen Konkurrenten vor aus der Tat eine Zagung zu machen, d. h. aus Mangel an Stimme und Temperament eine Art schlüpfwandlerischen, unaufrichtigen Singens sich herauszubilden zu haben...

„Was hat uns diese italienische Stagnation eigentlich gebracht?“ fragt der Kritiker. „Bei einem ganz unüblichen Repertoire eine zusammengewürfelte Gesellschaft, eine magere künstlerische Suppe, auf welcher neben viel Wasser einige wenige bekannte Stars als Fettsaugen pompös herumschwimmen. Diese Gesellschaft hat uns nach Schluß ihrer New Yorker Saison ein Repertoire niedriger Gelbmadrigalerei vorgelegt, welches uns die mustaltigen Aspirationen eines Volkes vor Augen führte. Das höherer künstlerischer Bildung, ja einer eigenen Kunstleistung vollständig entbehrt. Es war die Gesellschaft eines ungebildeten, schwermütigen Kaffinos, etwa eines potenzierten Kaffinos von Monaco, mit einem Wort: eines amerikanischen Kaffinos. Von gewaltigen Dimensionen, fettzuckend, brutal angebetet: aber eines Kaffinos und keines Kunstinstituts!“

Von dem bekannten Dirigenten Toscanini sprechend, erklärt Valo, er könne sich von diesem vielversprochenen Manne gegenwärtig noch keine richtige Idee machen. Der Italiener habe zwar die „Miba“ und Puccini „Manon Lescaut“ mit viel Energie, Präzision und Eucunio dirigiert. Dies seien jedoch Eigenschaften, die jedem geschickten Orchesterleiter zur Verfügung stehen müssen und die gewiß nicht schon den bedeutenden Dirigenten ausmachen. Im „Othello“ und im „Falstaff“ habe er Temperament, leicht beherrschenden Rhythmus und Plerbarkeit erwiesen, doch teile er diese Qualitäten mit einer ganzen Reihe anderer italienischer Taltschläger. „Ob Toscanini ein großer Mann ist, — das wissen wir nicht; ungewißhaft ist er ein guter Musiker und vorzüglicher Praktiker.“

Das schmerliche Gefühl richtete Valo jedoch gegen Carullo, welcher Künstler für ihn in eminentester Weise die geringen Vorteile und die großen Schwächen der italienischen Gesangsmanier darstellte. „Carullo ist das bemerksenswerteste Exemplar einer in Paris früher gehörten Serie italienischer Sänger, welche die großen Fortschritte der französischen Gesangsmanier nach und nach aus Frankreich jenseits aus allen Ländern in welchen die Musik eine wirkliche Pflanzstätte findet, verbannt hat. Nur an der internationalen Opernbühnen von London und Amerika hat diese Artzunft noch eine Zufluchtsstätte gefunden. Carulows ganze Bedeutung beruhte in seiner Stimme, und die hat ihre Früchte zum großen Teil verloren. Er muß sie heutzutage mit großer Schonung behandeln. Was bleibt da diesem weiterkommenen Künstler noch übrig? Von der Gesangsmanier, hat er nie mehr beiseiten, als die unglücklichen und unklügelhaften Effekte. Er besitzt keinen musikalischen Geschmack, keinen Stil. Die einzige Musik, in der er sich wohl fühlt und welche er fast ausschließlich singt, ist die schwächliche italienische Schundmusik. Carullo ist allerhöchstens als Sänger passabel und als Schachspieler mißunter wickelm.“

Und lo geht es fort mit Graue; neben mancher treffenden Bemerkung findet man Uebertreibungen und gallige Bemerkungen, die von vorgefaßter Meinung zeugen. Uebriens: Valo ist auch Opernkritiker und als solcher in Frankreich namentlich durch seinen „Roo d'V“ bekannt. Die italienischen

Bühnen sind aber an diesem Meisterwerk vollständig achtlos vorübergegangen. Ob bei dieser lieblichen und unangenehm Bedingtheit nicht auch ein wenig gekränkter Künstlerstolz mitgewirkt haben mag?

Seidara-Sand.

Nach der Edda Klingt es und nach Staßelgang! Seidara-Sand, Droefestall, Angotshöde. Und in der Tat, die Namen stammen von der Insel, die einst der letzte Hort des nordischen Heidentums war — von Island. Seit einigen Jahren wird diese Insel viel besucht von Touristen, die die grandiose Natur der Insel bewundern, und mancher von diesen fühlt sich schon als Küster Seefahrer und Entdecker, weil er auf einem bequemen Föhr- oder Passagierdampfer ankommen, stillen, hellen Sommertagen das einsame Eiland besichtigt hat.

Im Winter aber sieht's anders da oben aus. Der Tag ist Nacht und nur zur Mittagstunde erhebt ein dürftiges Zwickelchen dem Himmel. Stürme dräusen von Norden und Westen, die schwarze Semann wartet vor den Klüften und Fellen.

Die Schifffahrt ist bei Island im Winter nicht gering; Föhren aus England, Frankreich, Dänemark und Deutschland verkehren dann in jenen Gewässern. Deutschland nimmt erlauchterweise an der Islandföhre einen lebhaften Anteil, und z. B. von Gestein, unterem größten Hochseehäfen, geben im Winter regelmäßig etwa 30 Schiffe nach Island hinaus, denn der Seefahrtstoum ist zwar in Deutschland noch längst nicht so hoch wie in Holland und England, aber immerhin schon so geliehen, daß wir ohne die Islandföhre nicht auskommen können. Die für die Föhre bei Island gebauten Dampfer sind größer als ihre Kollegen die sich auf die Nordsee beschränken, sind aber doch verhältnismäßig kleine Schiffe. Trotzdem sind sie sehr leistungsfähig, und bis auf den Untergang des Gesteinmünders Dampfers „Gahor“ hat die deutsche Föhrenflotte, soweit sie auf Island fährt, im letzten Jahre keinen Verlust gehabt, der auf Sturm zurückzuführen wäre.

Bei der Preisfrage zu den größten Seitenheiten im Aufstau. Sie kommt auch zu ihrer Anwendung, wenn Gefangene nicht verurteilt, daß sie Beamte oder in Beamtenangehörigkeit, z. B. als Verwalter, mit ihnen verkehrende Personen tätig angreifen. Denn zweifellos hat bei Herausgabe der neuen Vorrichtung über die Verwaltung der Strafanstalt vom Jahre 1902 der sehr richtige Grundgedanke vorliegen: „hau' zu, so wirst du wieder gefangen!“ Die Schwere des Falles nun bildet für die Zubereitung der Anzahl der Felle, die sich auf 30 an einem Tag, 60 auf 20 an zwei Tagen erweisen können, die Grundlage; selbstverständlich aber muß der Gesundheitszustand des Betreffenden die körperliche Züchtigung nach anfallsärztlichem Ermessen zulassen.

Die Preisfrage kann nicht vom Anfallsleiter ohne weiteres verjagt werden, sondern unterliegt der Beratung der Konferenz der Oberbeamten, der auch der Anfallsarzt beizuwohnen hat. Der Konferenz liegen zu diesem Zwecke die vorangegangenen schriftlichen Auslagen der in Betracht kommenden Beamten und Gefangenen, natürlich auch der zu bestrafenden, vor. Wird auf Preisfrage erkannt, so wird diese bei der notwendigen Beschränkung unter Befolgung der Verhandlungen und einer zutreffenden Erklärung des Anfallsarztes beantragt. Der Exekution selbst haben außer dem Anfallsarzt ein Oberbeamter der Anstalt, der Oberaufseher und der oder die ausführenden Aufseher beizuwohnen.

Wie schon erwähnt, kommt die Preisfrage sehr selten in Anwendung und ist, wie die Statistik ergibt, in vielen Strafanstalten (Zuchthäusern) seit Jahren überhaupt nicht zur Ausführung gekommen. An den Weibstrafanstalten ist sie ausgeschlossen. Das beständige Vergehen der Gefangenen findet in der Regel in 10 bis 20 Wochen seine Gültigkeit und nur in Fällen außerordentlich hoher Befristung wird man auf eine höhere Anzahl von Wochen erkennen.

Wenn z. B., wie dies vor längerer Jahren in einer preussischen Strafanstalt der Fall war, ein Gefangener dem Anfallsdirektor beim Betreten der Zelle den Wappenstein an den Kopf wirft, so daß die Scherben flirren und dadurch längeres Stiehmess der Gefangenen herbeiführt, so sind 60 auf zwei Tage verzeigte Weibstrafen — als höchste Strafe — dafür wohl am Platze. Solche Fälle stehen zum Glück vereinzelt da.

Wacht du's gut, so hast du's gut. Hast dir dies Sprichwort vor, wenn du einer Strafbüchse entgegengehst und du wirst dich überzeugen, daß dir im Zuchthause — trotz vielerlei schwerer Verbots, die dich hinfingerrührt — kein Saar gekümmert wird und du weiter nichts zu beklagen hast, als den Verlust der goldenen Freiheit.

Deutsches Reich.

Die Steuer auf Hindwörter.

L. C. Die Reichstagsfraktion der Volkspartei hat dem Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die Aufhebung der Steuer auf 3 Zündwaren gefordert wird. In der 1. Sitzung ist die Interpellation der Fraktion nicht unternommen, die Bestimmung des Jahres 1900. Die erhofften Beträge sind ausgeblieben, so dem freiwirtschaftlichen vorausgesetzte Verzögerung der Verbraucher, die beschleunigte Schädigung der Holzindustrie und ihrer Arbeiter ist in vollem Maße eingetreten.

Wie zu erwarten, sind in erster Linie die kleinen Betriebe gefährdet worden. Die großen kapitalstarken Unternehmungen konnten die höhere Leberangabe ertragen, die kleinen und damit der armen Arbeiter dagegen nicht. Auch unter den Verbrauchern sind die ärmeren Teile, die Arbeiter, die Handwerker und die kleinen Landwirte, nicht nur im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit, sondern an sich stärker getroffen. Die fortschrittliche Volkspartei erwidert sich ein Verdienst, wenn sie dieses Produkt der neuen Mehrheit zu beklagen sucht. Zum mindesten schafft sie Gelegenheit, die Verhältnisse einmal klarzustellen.

Anderweitige Verwendung für Herrn v. Jagow!

Die „Kölnische Volkszeitung“ hält ihre vor einigen Tagen gebrachte Nachricht, daß der Berliner Polizeipräsident v. Jagow zu anderweitiger Verwendung komme, in vollem Umfang aufrecht. Einem Privattelegramm aus Köln zufolge erklärt das Blatt: Selbst wenn das Verbot nicht juristisch an dem Berliner Polizeigewaltigen vorbeigehen sollte, so bemeide das nichts. Man sollte gegenwärtig der öffentlichen Meinung nicht recht geben, daß man sich in der Wahl dieses Mannes vergreifen habe. Die anderweitige Verwendung des Herrn v. Jagow werde bald kommen.

Sehr schwere Leiden hat vor einigen Jahren die Menschheit des Ozeanüberschiffers „Friedrich Albert“ durchgemacht; das Schiff war in einer sterilenen Januarsnacht 10 Seemeilen westlich von Inghosbade auf eine Klippe gestoßen und wad geworden. Die Menschheit war vor den Sturz, die das Meer überfluteten, in die Klaffen gestürzt. Bei der nächsten Ebbe gelang es ihr, durch die eifige, tosende Brandung an Land zu waten, und nachdem sie eine Nacht in notdürftigem Schutz an Land kampiert hatten, wachten sie sich mit etwas gereinigtem Proviant auf den Klaffen, fehlende Gießschirme und tiefe Sumpfe zwangen sie zur Klippe, und erst nachdem sie aus Trümmern ihres Boots ein notdürftiges Boot zusammengebaut hatten, das sie mit sich zogen, gelang es ihnen, in mehrtägigem mühseligen Marsch menschliche Wohnungen zu erreichen. Der erste Meistritz trat in einem Schneesturm von Entkräftung, der Steuermann und ein Matrose wurden vom Meer verschlungen, einem Heizer mußten in Reih und Glied die erkrankten Fröhe amputiert werden.

Die Arztjahre und schrecklichen Leiden, die die Besatzung des „Friedrich Albert“ durchgemacht hat, veranlassen den deutschen Konsul in Reikjavik, Herrn Thomsen, aus eigenen Mitteln beim Steidra-Sand auf dem östlichen Vorposten von Inghosbade zwei eine Hütte zu bauen. Schiffsärztliche finden in ihr Proviant und Decken, und das ebenso wichtig ist, eine Karte von Island nach Kompaß, ein gutes, leichtes Boot mit Zubehör, und in englischer, dänischer, deutscher, französischer und isländischer Sprache eine Anweisung, welchen Weg man zu gehen hat, um menschliche Bewohnungen zu erreichen.

Vor kurzem ist von englischer Seite eine Agitation zur Errichtung einer zweiten Schiffschiffte auf Island eingeleitet worden und im Zusammenhang damit hat der Dampfheizerei-Verein Unterzeimer in Gestein eine bessere Besetzung der isländischen Küste angeregt, da die vorhandenen Leuchtürme bei weitem nicht genügen. Ein vor einigen Jahren gemachter Vorschlag in dieser Beziehung hat damals leider keinen Erfolg gehabt; hoffen wir, daß den neuesten Schritten ein besseres Ergebnis beschieden sei, zum Behen unserer Brüder auf See.

Dr. O. S.

Zum Berliner Professorentreue.

Die Unterrichtscommission, bestehend aus den Herren Professor v. Wissmann-Mollenhofs, Professor Kahl, Prof. Harnack, Professor Kerns und Professor Gierke, hat am letzten Dienstagabend im Amtszimmer des Rektors der Universität eine Sitzung abgehalten, die sich bis Mitternacht hinzog.

Die Professoren Bernhardt und Sering wurden wiederholt einzeln vernommen. Wie in akademischen Kreisen verläuft, haben damit die Arbeiten der Kommission ein Ende gefunden, und es ist an das Kultusministerium ein Bericht abgegeben, der ein Disziplinerverfahren nach sich ziehen dürfte.

Die Frage der Laienrichter

behandelte vor kurzem im Hamburger Anwaltsverein der Landtagsabgeordnete Justizrat Waldheim ein, wobei er auf den bekannten Vorschlag des Präsidenten des Reichstages, der das Element in der Berufungsinhalt ausgeschlossen sehen wollte, Waldheim hielt den unipolitischen Vorschlag der Justizkommission für richtig. Könnte er, weil es an Material für die Laienbelegung mangelte, nicht durchgeführt werden, so sei folgende Organisation zu empfehlen: Der Amtsrichter mit der Zuständigkeit der jetzigen Schöffengerichte, die mit drei Richtern besetzte Strafammer in den bisherigen Strafammerläden, über dem Amtsrichter ein aus einem Richter und zwei Schöffen bestehendes Berufungsgericht, über der Strafammer ein aus einem Richter und vier Schöffen bestehendes Berufungsgericht. Seit die Vermittlung dieses Vorschlags nicht zu erreichen, so müsse man die Konsequenz ziehen, die Berufung nur dem Angeklagten, nicht auch dem Staatsanwalt zu geben. Der die Klage auf sich zu demögung über von dem Grundgedanken getragen: „Wägen in der ersten Sitzung die Laien mitwirken, Gott sei Dank, in der zweiten Sitzung sind wir ohne sie und ist uns ihr Urteil gleichgültig.“

Parteinachrichten.

Zentrum-Nieberlagen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Effen, die am Donnerstag stattfanden, wurden gewählt drei Liberale und ein Sozialdemokrat. Ingesamt verlor das Zentrum fünf Mandate an die Liberalen; die Sozialdemokraten behielten ihre zwei Sitze.

L. C. Die im Proseß Beeder-Walzzahl zur Sprache gekommenen Verträge, die Sozialdemokraten durch große Geldangebote zur Stimmabgabe für die Konventionen zu gewinnen, erwecken hier und da Erinnerungen an gleiche Vorkommnisse bei früheren Gelegenheiten. So wird der „Liberalen Correspondenz“ aus Schamberg folgende geschrieben: Im Jahre 1902 fand im Reichstagswahlkreise fürstentum Schaumburg-Lippe eine Erstwahl für den verstorbenen freiwirtschaftlichen Abgeordneten Dr. Müller-Schaumburg statt. Der freiwirtschaftliche Kandidat Demmig trat in die Stichwahl mit dem antismittlichen Grafen Reventlow, der den Konventionen sehr nahe stand und Mitglied des Bundes der Landwirte war. Die Sozialdemokraten, deren Kandidat 1634 Stimmen erhalten hatte, besten zunächst die Absicht, sich der Stimme zu enthalten. Da jedoch es, daß ihrem Führer in Stadttagen, einem armen Manne, eine große Summe angeboten wurde, wenn er sich verpflichtete, für seine Parteigenossen eine Stichwahlparole zugunsten des antismittlich-konventionenagrarischen Führer zu erlassen. Es gelang dem sozialdemokratischen Führer zu Ehren, daß es einvernehmliche Anerbieten voller Enttäuung zurückwies und nunmehr mit seinen Parteigenossen für die Wahl des freiwirtschaftlichen Demmig eintrat, der dann auch gewählt wurde.

Aus den Kolonien.

Milchmischerei in Deutsch-Südwestafrika.

DKG. Für die Milchmischerei kommt zurzeit nur das Barmaraland in Frage, d. h. Witte und Norden der Kolonie. Ein wichtiges Erfordernis ist die Nähe einer größeren Ansiedlung. Auch der Transport von Butter auf Wagen, Karren oder Tragtieren ist erfahrungsgemäß nur auf eine Entfernung bis 80 Kilom. lohnend. Etwas günstiger ist die Räderzeugung gestellt; doch liegt dieser Zweig der Milchmischerei wegen der äußeren Schwierigkeiten noch in den Anfängen. Wägenmäßig und Wägenmutter werden, abgesehen vom Süden des Schutgebietes, nur noch in Swakopmund verwendet. In allen anderen Fällen deckt die heimliche Milchmischerei den Milch- und Butterbedarf. Ein Absatz von Butter aus Windhoek ist überhaupt nicht durchführbar, aber wegen der Preisdifferenzen fast unmöglich. Ein Versuch mit dem Ausfuhr von Butter nach Deutschland hatte ein gutes Ergebnis. Naturgemäß kommen auch hier die außerordentlichen Kosten in Betracht.

Die Herstellung der Butter erfolgt im Einzel- und Kleinbetrieb auf jeder Farm für sich, gemeinschaftliche Bearbeitungsstätten nach Art der Molkereien in Deutschland gibt es bis heute nicht, und sie werden sich wegen der klimatischen Einflüsse auf die zu befördernde Milch oder den Rahm und wegen der weiten Entfernung vom Farmgehört zu Farmgehört, wenn überhaupt, nur auf Grund sorgfältiger und umfangreicher Verluste und der dadurch gegebenen neuen Erfahrungen in das Leben rufen lassen. Die Buttererzeugung erfolgt dießhalb nur auf noch primitiver Art, doch in der Spitze, wie Zentrifugen und Knechtmaschinen, haben noch in mancher Molkerei. Dabei muß gerade auf das Kneten der Butter besonderer Wert gelegt werden, um die Butter möglichst wasserfrei zu machen und dadurch ihre Haltbarkeit zu erhöhen. Die Knechtung der Buttermaschine ist namentlich in der heißen Zeit von besonderer Bedeutung. Da das Auffammeln des Rahmes sich wegen der Hitze meist verzieht, muß die täglich gewonnene Menge sobald zu Butter verarbeitet werden, der Rest kann aber wegen mangelnder Verkehrsmittel nur in größeren Zwischenräumen erfolgen. Es ist deshalb eine Anlage nötig, um die Butter bis zur Verfertigung möglichst frisch zu erhalten. Zum Transport wird die Butter fest überall geformt, in Bergament gewickelt und in besonderen Kisten (Höfmannkisten mit Einlage oder Holzscholle um), Tonnen oder Eimern verpackt und durch nasse Tücher kühl erhalten.

Hof- und Personalnachrichten.

* Aus Wienburg wird uns gemeldet: Die Landeshauptbewilligung in der heutigen Sitzung 40 000 Mark zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Herzog Ernst I. Durch

Sammlungen im Bande sind für den gleichen Zweck bereits 42 500 Mark angebracht worden. Die Stadtgemeinde Altona hat bewilligt 20 000 Mark.

Ausland.

Proklamation der Serbischeschmächte.

* Aus Kone wird gemeldet: „Das Amtsblatt“ der freiwirtschaftlichen Regierung veröffentlicht eine Proklamation der Konvention der Schmächte, in welcher diese namens ihrer Regierungen dem freiwirtschaftlichen Vollzugsausschuß zur Kenntnis bringen, daß die Schmächte den bei ihnen beglaubigten türkischen Konsuln folgende Erklärung abgegeben haben:

„In Verantwortung der Besatzung der Serbischeschmächte darüber, daß die freiwirtschaftliche Nationalversammlung im Namen des Königs der Serben ernannt worden ist und sich für einen vollständig freien und gleichberechtigten Handel hat. Die Hoheitsrechte der Türkei über Kreta und die Inseln und die Inseln sind anerkannt. Daher besteht für die Serbischeschmächte kein Anstoß, die Serbischeschmächte an den Verhandlungen in der freiwirtschaftlichen Nationalversammlung teilzunehmen. Diese hat bereits Kundgebungen für einen Anstoß Kretas an Griechenland veranstaltet, welche aber ohne Einfluß waren auf den Entschluß der vier Schmächte, die Hoheitsrechte der Türkei zu wahren.“

Hinsichtlich der künftigen Verwaltung der Insel sind die vier Schmächte entschlossen, die Frage zu prüfen, sobald sich eine günstige Gelegenheit dazu bieten wird.

Zur österreichischen Ministerkrise.

* Wien, 16. Dez. In parlamentarischen Kreisen verläuten, Kaiser Franz Josef werde nach den Weisungstagen den Auftrag zur Bildung eines Kabinetts erteilen.

Die englischen Wahlen.

* Aus London wird gemeldet: Durch die gegenwärtigen englischen Wahlen, in dem die Frage der Erneuerung der selbständigen Verwaltung für Irland eine große Rolle spielt, ist auch ein scheinbar unbeteiligter in eine unangenehme Lage gekommen. Seit dem Beginn des Wahlkampfes ist über die Stellung des kanadischen Premierministers Sir Wilfrid Laurier zur Homerfrage in der Presse der beiden großen Parteien Englands viel Widerspruches behauptet worden.

Jetzt drückt der kanadische Premierminister in einer Erklärung den Wunsch aus, daß er fortan nicht in den Wahlkampf hineingezogen und sein Name weder in der einen noch in der anderen Richtung offiziell auszusprechen werden möchte. Die irische Homerfrage erregt sich bei der kanadischen Bevölkerung, in der das irische Element stark vertreten ist, weitgehender Sympathie; der leitende Staatsmann dieser englischen Kolonie würde sich also mit einem großen Teil der Einwohner des Landes in Widerspruch setzen, wenn er offen als Gegner der irischen Selbständigkeitsbestrebungen auftreten wollte.

Ueber den Wahlkampf wird telegraphiert: * London, 16. Dez. Bis gestern abend gegen 11 Uhr war der Parteifeld der englischen Wahlen folgender: Gemählt waren 27 Unionisten, 236 Liberale, 40 Vertreter der Arbeitpartei, 65 irische Nationalisten und 8 Anhänger D'Brins.

Zu manchen Gegenständen hätte Wahlstimmen nach an Lord Robert Cecil, der konservative Kandidat, wurde in Angle Bridge in Nord-Cambridgeshire als er in einer Wahlversammlung sprach, von einem Pfeilstein schwer in die Seite getroffen.

Zum Amtsantritt Iswolskis in Paris.

„Echo de Paris“ berichtet über eine Unterredung seines Mitarbeiter mit Iswolski, worin dieser mitteilte, daß die Gefühle Rußlands Frankreich gegenüber in feierlicher Weise in der Hauptstadt verhandelt werden, die er, Iswolski, am Sonnabend anlässlich der Ueberleitung seines Glaubungsadressaten im Elise halten wird. Diese Erklärung wird keinerlei feste Auslegung zulassen und keine Verpflichtung andeuten, welche bei vorliegenden französischen politischen Persönlichkeiten herangezogen worden sind. Der neue Minister des Außen, S. Janow, wird dieselbe Politik des Bündnisses mit Frankreich und des Einvernehmens mit England befolgen wie alle seine Vorgänger.

Bulgarische Gewalttaten.

* Aus Saloniki wird gemeldet: Das Kommando in Rumana stellt sich als eine Demonstration des bulgarischen Komitees gegen die in Manifest an bulgarischen Komitabis vollzogene Sühnung dar. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher nur ergeben, daß ein von Saratona in Rumana eingetretener Bulgare, dessen Name unbekannt ist, der alsobald aus Rumana wieder verschwand, ist, der Urheber des Attentats gewesen ist, indem er einen die Sühnungsmaschine enthaltenden Koffer durch Mittelosperson als Reisegepäck aufgeben ließ. Das bulgarische Komitee soll die türkischen Behörden haben wissen lassen, daß es im Falle weitere Sühnungen an Bulgaren vollzogen werden, nicht nur die Eigenbahnen, sondern auch die Stadt Saloniki durch Attentate bedrohen werde.

Aus der spanischen Kammer.

* Aus Madrid wird uns gemeldet: In der Sitzung der Kammer am Donnerstag wurde die Präsenzstärke des Hauses genehmigt. Hierauf wurde nach einer Aussprache auch das Datum der Weiterdebatte mit der Diskussion über die angeblichen Unregelmäßigkeiten des Stadtrates von Barcelona verhandelt. Madrid wurde das Sprecherecht über aufgenommen, zu dem die Kommission zwecks Konstitution 90 Abänderungsanträge eingebracht haben, doch ist die Ratifizierung der Konstitution durch eine parlamentarische Sitzung vorgesehn.

Der österreichisch-irische Handelsvertrag.

* Wien, 16. Dez. Wie verlautet, wird die Ratifizierung den irischen Handelsvertrag, der am 1. Januar in Kraft treten soll und vom Parlament nicht ratifiziert erlegt werden kann, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in Westminster treten lassen.



Weihnachts-Schuhwaren

zu überraschend billigen Preisen

Haupt-Preislagen unserer Damen- und Herrenstiefel:

6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Jeder Herr freut sich
über die bereits
von Tausenden erprobten
und gelobten Vorzüge
unserer

CONDOR PATENT-

Schnurstiefel ohne
D. R.-P. 174200 zu schnüren

Das Ideal aller Bequemlichkeit
in modernsten Ausführungen

10.50 14.50 16.50



Die Vorzüge unserer
Condor-Patent-Schnur-
stiefel ohne zu schnüren
werden in unseren Geschäf-
ten ohne jede Kaufver-
pflichtung gern gezeigt.

Damen-Filz-Schnurstiefel
mit Lederbesatz — für ältere Damen 6.00 4.85 **3⁸⁵**

Elegante Damen-Winterstiefel **8⁷⁵**
In Boxzeit mit Lammfell 12.50
In Boxhose mit Sealskinfutter

Damen-Zugstiefel in äusserst bequemen
Fassons 11.50 9.90 5.00 4.50 **3⁹⁰**

Damen-Schnallenstiefel wass gefüttert
6.00 4.75 3.20 **1⁹⁰**

Haus-Schuhwaren aller Art
in Leder, Filz- und Kamelhaarstoff — für Damen,
Herren und Kinder — **enorm billig.**

Herren-Schnallenstiefel **5⁵⁰**
für empfindliche Füsse — mit und ohne Winterfutter
Mk. 16.50 15.50 12.50 10.50 9.90 7.50 6.90

Lang- und Schaffstiefel
nur reelle, kernige Ware, zu bekannt soliden Preisen.

Kinder-Stiefel
in strapazierfesten Qualitäten — mit und ohne Winterfutter,
besonders preiswert.

Pantoffel in Riessenauswahl von **25 Pf.**
an.

Wochentags bis 9 Uhr } geöffnet.
Sonntags bis 7 Uhr }

Conrad Tack & Cie.

Schuhwarenfabrik
Burg b. Magdeburg.

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstrasse 1**
am Markt.

Der Prozess gegen die brasilianischen Meuterer.

Berlin, 16. Dez. Nach den eingelaufenen amtlichen Mel-
dungen aus Rio de Janeiro hat der Prozess gegen die
Meuterer vom Seebataillon der Insel Das Cobras bereits am
Donnerstag vor dem Kriegsgericht begonnen. Nach den gleichen
Meldungen ist gegenwärtig in der brasilianischen Hauptstadt
alles ruhig. Sämtliche Matrosen, die an der Meuterei vom
22. November teilgenommen haben, wurden jetzt in ihre Heim-
atsorte abgeführt und aus der Marine ausgehoben.

Neue Vorgänge in Brasilien?

Wien, 16. Dez. Der „Neuen Freien Presse“ telegra-
phiert man aus London: Das Fehlen jeder Nachricht aus
Brazillien erregt hier große Besorgnis. 400 Finanzhändler mit
speziellen Interessen in Brasilien erhielten auf zahlreiche drin-

gende Anfragen keine Antwort. Die Telegraphenagentur in Rio
de Janeiro muß ganz besonders streng gehandhabt werden, da
nicht einmal dienstliche Nachrichten durchgelassen werden.

Abschaffung des Joppes in China.

□ London, 16. Dez. Die „Times“ berichten aus Tientsin:
Nach lebhafter Debatte in der Kammer erklärte sich diese mit
der Mehrheit für ein Memorandum, welches eine Vorlage
betreffend die Abschaffung des Joppes behandelte.

Kleine Sagenachrichten.

Spionage. Aus Paris wird gemeldet: Unter der Aufschuldigung der
Spionage wurde ein Deutscher namens Fischer Metz in Belfort
verhaftet, welchem es angehängt gelungen war, sich in mehrere
Befestigungswerke der Umgebung von Belfort einzuschleichen.

Der Wiener päpstliche Nuntius.

Nach Mitteilung päpstlicher Blätter soll die österreichische Re-
gierung beim Papste die Abberufung des päpstlichen Nuntius
in Wien, Monsignore Belmonte, beantragt haben.

Setzung. Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel:
Eugen Brinmann; für Ausland und Beste Nachrichten:
Karl Wittne; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin
Krausmanger; für den Literaturteil: i. V. Albert
Berth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich
in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

Trauringe Stück von 50 A an, maßig 333 geh.
n. 4/6 an bis zu den Feinren.
Reparaturen prompt u. billig. Fr. Werner, Schmiedstr. 7/8.
Wilmshagen.

Für die Weihnachts-Feiertage

halten wir in grossen Mengen zu sehr mässigen Preisen vorrätig:

Weihnachts-Austern.
Feinste Holländer, Dtd. 2.50.
Hervorragende Qualität.

Weihnachts-Kaviar.
Weiss. Kaiser-Malossol-Auslese
In Malossol-Auslesen Astrachan
Pfd. 10.00, 12.00 und höher.

Gänseleber-Pasteten.
Beste Strassburger
in Terrinen und Teigrusten
von Mk. 1.40 an.

Weihnachts-Präsentkörbchen

gefüllt ganz nach Wunsch des Bestellers mit

Kaviar, Gänseleber-Pasteten, Hummer, Geflügel, feines Fleisch- und Wurst-
waren, frischen Früchten, Gemüse- und Früchte-Konserven, Kaffee, Kakao, Tee,
Schokoladen, feinen Likören, Wein, Champagner,
Fisch-Konserven, feinen Dessertfrüchten etc.

Maat-Geflügel.

Hamburger Milchmast-Gänse.
Hühner, Enten, Kapunen,
Bräse, Poularden, Ferkelhühner,
Paterhähne und -Hennen.

Wild.
Spießerrücken und -Keulen,
Rehrücken, -Keulen u. -Blätter,
Waldhasen.

Wildgeflügel.
Schneepfen, franz. Wacheln,
Fasanen, Haselhühner, Birkhühner
und -Hennen, Schneehühner.

Frische Früchte und Gemüse.
Prachtvolle Ananas,
franz. Kalbfrühen, kleine Brüsseler
u. Almeria-Weizenkorn, vande-
riesen, Apfelsinen, alle Sorten
franz. Gemüse u. Salate.

Fleisch- u. Wurstwaren
in grösster Auswahl
zu mässigen Preisen.

Geräucherte Fische.
Rheinische, Westfälische, Elbale
Störche, echte Kiehl
Sprotten, Bücklinge u. Flundern.

Konfitüren.
Feinste Wiener und deutsche
Fabrikate, ganz aparte Non-
heiten in allen Preislagen.

Schokoladen
von Lindt, Kohler, Barotti,
Cailler, Gala-Peter, Hildebrandt,
Pfund 1.20, 1.60, 2.00, 2.40,
3.00 und 4.00.

Biskuits.
Deutsche, in sehr hübschen
Mischungen, sowie Einzelsorten,
elegante Dosen und Pakete.

Kaffee,
unsere bekannten
Extra-Fest-Mischungen
à Pfund 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00.

Tee
von direktem Bezug, in prächt-
voll aromatischen Mischungen,
Pfund 2.00, 3.00, 4.00.

Kakao.
Besteholländische und deutsche
Marken, à Pfd. 1.20, 1.40, 1.60,
1.80, 2.00 und höher.

bikör-, Wein- und Sekt-Arrangements

in der Stadt in offenen, für auswärts in sicheren Deckelkörbchen
in jeder Preislage von Mk. 6.00 an.

Helgoländer Hummer, lebend und gekocht, auch auf Schüsseln garniert, ohne
Preisausschlag.

Garnierte Schüsseln und Platten,

in unserer Stadtküche hergerichtet,

mit ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Fisch-Mayonnaise. Aufschnitt,
div. Braten, Geflügel, sowie einzelne kalte und warme Zwischengerichte
in aparter, vornehmer und sehr schmackhafter Ausführung.

Prachtvolle Walnüsse, Haselnüsse, Schalmandeln, Traubrosinen,
Datteln, Feigen, römische Pflaumen, kand. Früchte.
Gemüsekonserven, Kompottfrüchte und Fischkonserven
zu billigen Preisen.

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zoologische Handlung O. Dorendorf, Halle a. S., Geiststrasse 26.

Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk
Papageien, Exoten, Sing- u. Ziervogel, Fische, Aquarien, Terrarien, Vogelkäfige usw.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Heute Freitag neues Pracht-Programm.
Sensation auf Sensation. (Siehe Plakat).
Prolongiert! Trotz enormer Kosten:
Das Menschen-Tier Schimpanse Grete
Hierzu: Neu! Neu! Erstes Debit des Bräutigams von Grete: Der Neger-Schimpanse Mr. Tommy Black als Reinfahrer.
Welt-Attraktion. Höchster Triumph der Dressur.

Rönisch-Flügel
Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Grand Hotel Berges

Inb. Herm. Berges und Ferd. Hamacher.
An jedem Sonntag abend finden im grossen Parterresaal die im Vorjahre mit grossem Erfolge 11 autgenommene (18543)
Künstler-Abend-Konzerte
wieder statt und werden solche den geehrten Besuchern bestens empfohlen. Beginn 8 Uhr. Telefon 810.
Auf Wunsch werden Tische reserviert.

Sonntag, 18. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,
in der „Stephanuskirche“

Weihnachts-Konzert

zum Besten der Armen der Laurentius- und Paulus-Gemeinde
veranstaltet von Herrn Willy Wurfchmidt (Orgel) unter Mitwirkung von Frau Prof. Schmidt-Haym (Gesang), Herrn Dr. Cramer (Cello), Herrn Ernst Reichert (Bartton).
Lieder und Gesänge von Bach, Becker, Hildach, Brahms, H. Wolf, Reger; Cellostücke von Fitzshagen, Chopin, de Bwerdt; Orgelstücke von Bach, Rheinberger und Piutti.
Karten zu 2.—, 1.50, 1.—, in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Nothan, Gr. Ulrichstr. und an der Abendkasse.

Kunstaussstellung

Hallischer Künstler

hält die permanente Ausstellung ihrer Bildwerke in den oberen Räumen der Firma A. Huth & Co. am Markt zur kostenfreien Besichtigung empfohlen.



Flügel & Pianinos

Blüthner, Steinway, Ibach, Feurich, Irmiler, Forster.

B. Döll,

Gr. Ulrichstr. 23.34. Tel. 635.
Kauf. — Miete.

Spiegel

Mark 1.—, 1.25, 1.50, 1.75 usw.

Rasier-Spiegel

mit Vergrösserungsglas
Mark 3.—, 3.50, 4.—, 5.— usw.

Baumann & Hedderoth,

Parfümerie,
Gr. Steinstr. 79, 3 Häuser unter Café Bauer.

Mitglied des Raat-Spar-Vereins.

Weihnachts-Geschenk.

Baujellen

für Einz- und Zweifamilien-Bäuer
an der Bieten-, Repeln- und Snelkenaustrasse billig zu verkaufen, auf Wunsch mit Zeichnung und Bauausführung. Näher durch Ansicht.
Karl Taube, Zietenstrasse 16.
Eine an der Saale liegende Zuckerrüben-
großes Quantum Zuckerrüben
für 1911 zu hohen Preisen bei Bahn oder Kahnverladung
anzukaufen.
Gef. Offerten unter J. 6811 an die Expedition dieses Blattes.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

Montag, den 18. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der Loge zu den 3 Degen (Paradeplatz):
Vortrags-Abend
Anselma Heino-Berlin und
Dr. Hans Bethge-Berlin
"Eigene Dichtungen".
Zutritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte.
— Beginn des Vortrags pünktlich 8 1/2 Uhr. —
Der geschäftsführende Ausschuss.

Klavierlampen

grosse Auswahl
G. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Gebrauchte Pianinos
i. Rufbaum freisitzig vorräthig erhalten für nur 350 u. 400 Mk. z. verkaufen. Solle Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.34.
Reservierhöhe, gute Schläger u. verf. Schlüssel, 7. Gartenh. II. r.

Promenaden-Automat.

Ecke Neue Promenade u. Rannischestr. Vornehm modernes Automaten-Restaurant
Beste hiesige und fremde Biere div. Weine und f. Liköre.
Kalte und warme Speisen bis 2 Uhr nachts.
Promenadenschmittchen 10 Pf. Spezialität für Sonntag Kaviarbrötchen 20 Pf.
Ochsenschwanzsuppe 10 Pf. Log. Hühnersuppe m. Sparg. 10 Pf.
Filetbrust mit Spargel 75 Pf. Goulasch von Kalbfleisch 50 Pf.
Frikassee von Huhn 50 Pf. Kalbsbraten 75 Pf.
Hasenbraten 30 Pf. Kalbrücken mit Kompott 60 Pf.



Ein willkommenes Geschenk ist ein
Gutschein
für
SALAMANDER
Stiefel

Einheitspreis Mk. 12.50
für Damen u. Herren
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhes. m. b. H., Berlin

Halle a. S. LEIPZIGER STR. 100. Leipzigstr. 100.

Schulze & Birner

Weingrosshandlung.
Gegründet 1875.
: Rathausstrasse 5. :
Kleine Steinstrasse 8.
Fernsprecher 1135.

Seit Jahren anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle für vorzüglich entwickelte
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, California-, Südländ. u. Schaum-Weine.
Ausführ. Preislisten postfrei.

Puppen-Reparaturen

Perücken, Häpfe uhm. fertigt billig
Emil Ziemmer, Glauchberg. 78
Zahle höchste Preise für Damenhaar.



Christbaumständer
Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 2.—
Für Wasserführung
Mk. 2.—, 2.50 3.—
Grosche
Wilh. Heckert, Ulrichstr. 57.

Schaukelpferde,
echte Reittiere, Pferdchen, Eseln, Ziegen, Hunde
empfehle
Paul Göldner,
Weipzigerstr. 79.

Günthers Brauerei

empfiehlt ihre Qualitätsbiere:
Doppelbräu (Culmbacher Art)
Exportbier (Münchener Art)
Pilsener (hell)
Caramel-Malz-Bier

Seminar - Kindergarten,
Harr 18. Anmeldungen täglich.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.
Sonntag, zum 12. Mal:
Kümmere dich um Annelie.
Sonntag 4 Uhr: KLEINE PREISE
„Die Gire“ Schaufpiel in 3 Akten u. 8. Subermann
9) Sherlock Holmes Original s. Detektiv s. Komödie in 4 Akten.

Dernialier bei Frothe, Bohrer, 10.
Stadt-Theater
in Halle a. S.
Sonnabend, den 17. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr:
Dornröschen.
Abends 7 1/2 Uhr:
94. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.

Martha

über: Der Markt zu Richmond. Romanistisch-romantische Oper in vier Akten von Friedrich von Flotow.
Spielleitung: Oberregisseur Theo. Hamen. Musikalische Leitung: Ludwig Bauer.
Personen:
Lady Garrick Dur- ham, Königin Nancy, ihre Braut, Lord Trilhan, Wittelort, ihr Better, Plummet, ein reicher Pächter, Der Richter zu Richmond, 1. Magd, 2. Magd, 3. Diener, Lady Bruno Richter, Berichtschreiber, Pächter, Knechte, Bäuer, Bezoen im Gefolge der Königin.
Ort der Handlung: Teils auf dem Schloße der Lady, teils zu Richmond. Zeit: Regierung der Königin.
Nach dem 2. Akte längere Pause.
Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag, den 18. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr
Weihnachts-Kinder-Aussstellung zu kleinen Preisen.
Zum 3. Male:
Mit neuer glänzender Ausstattung:
Dornröschen.
Weihnachts-Aussstattungs Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern nach dem betannten Märchen bearbeitet von E. M. Mauthner.
Abends 7 1/2 Uhr.
95. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.
Novität! Zum 3. Male!
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten von Franz Lehár (Komponist der Lustigen Witze).
Vor und nach dem Theater im
Weinhaus Broskowski:
Brachtwolle, frische holl. Aufstern mit welsch rarebis
Straß. Gänseleberpastete in 3. Etage.
Hors d'oeuvre & la diplomate
Karpfen blau mit Meerrettich
gebratene Kammernegel
Butterbrühe mit Trüffel-Sauce
vorzügliches kalte Kalbfleisch
vorzügliches Portier u. Palet Me.



Neue Pianos

in Miete
mit event. Vergütung
bei späterem Ankauf bei
Hoflieferant
Ritter
Piano-Fabrik.